Gas iſt farbenlos, wiegt gegen Luft 0,9852 nach v. Sauſſure, und 100 Cubikzoll wiegen nach Davy 29 — 30 Gran engl. Seine Zuſammenſetzung iſt C + H in 100 = 85,5 C + 14,5 H nach Berzelius.

Der leichte Kohlenwaſſerſtoff, Sumpfluft, gekohlter Waſſerſtoff, feuriger Schwaden der Bergleute, entſteht beim Faulen und bei trockner Deſtillation organiſcher Stoffe, auch beim Auflöſen kohlenhaltigen Eiſens (Gußeiſen) in Salzſäure. Es entſteht bei der trocknen Deſtillation des Torfs, Holzes, der Steinkohlen u. ſ. w. Es iſt farbenlos, ſein ſpec. Gew. gegen Luft 0,555 nach Thomſon, nach Henry 078, und 100 Cubikzoll wiegen nach Davy 17 Gran engl. Seine Zuſammenſetzung iſt C + 2 H, daher in 100 enthalten ſind 74,896 C + 25,104 H.

Kohle, Waſſerſtoff und Jodin.

Kohlenwaſſerſtoffjodid (Jodinäther) nach Faraday.

Es ſind in neueren Zeiten Verbindungen zwiſchen dieſen Körpern entdeckt, welche ſehr viele Analogien mit den Aetherarten haben, und Verbindungen von ölbildenden Gaſe mit irgend einem elektronegativen Elemente darſtellen, wie der Sauerſtoffäther, Chloräther u. ſ. w.

Herr

Herr Faraday unterſuchte eine ſolche Verbindung, und fand dieſelbe zuſammengeſetzt aus

1 Antheil Jodin 117,75.
2 — Oelgas 13,40.

Dieſe Zuſammenſetzung ſcheint dem Chlorinäther analog zu ſeyn. Verträgt hohe Temperaturen, ohne ſich zu zerſetzen.

Noch eine andere Verbindung dieſer Elemente iſt von Hrn. Serullas entdeckt. Darſtellung. Jodin wird in ſtarken Alkohol gelöſt, mit Kalium bis zur Entfärbung verſetzt, die Auflöſung mit Waſſer verdünnt, die dadurch ausgeſchiedenen gelblichen Flocken auf einem Filter geſammlet, dieſe in Alkohol wieder aufgelöſt, und durch deſſen Verdunſten zum Kriſtalliſiren gebracht. — Eigenſchaften. Kleine perlmutterartig glänzende, ſchwefelgelbe, aromatiſch riechende, ſüßlich ſchmeckende, im Waſſer unlösliche, zerreibliche, ſanft anzufühlende Schüppchen; durch geringe Wärme mit Hinterlaſſung von Kohle zerſetzbar; desgleichen durch Merkur unter Bildung von rothen Merkurjodid und Abſonderung von Kohle. (Annales d. Chim. et d. Ph. XX. 165. Schw. u. Meineck. Jahrb. V. 493). Nach Serullas.